

1 Wir lehnen jegliche Form des Fracking zur Gewinnung von fossilen Energieträgern ab. 

2

3 Seit den Arbeitsmarktreformen von 2003 werden zunehmend prekäre, unsichere und 

4 befristete Arbeitsverträge geschlossen. Die öffentliche Verwaltung ist hier sogar

5 Vorreiter. Was auf der einen Seite aus wirtschaftlichen Gründen durchaus sinnvoll sein

6 kann, schlägt sich jedoch auf der anderen Seite in Unzufriedenheit und Existenzangst

7 nieder. Angesichts der sensiblen Aufgaben der öffentlichen Verwaltung ist jedoch eine

8 möglichst enge Bindung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wichtig. Durch eine

9 unbefristete Einstellung kann zudem die Kompetenz der Angestellten in der

10 kommunalen Verwaltung verbessert und den Bürgern langfristig Arbeitnehmer zur 

11 Seite gestellt werden. Daher setzen wir uns dafür ein, dass die Münsteraner

12 Stadtverwaltung Arbeitnehmer, sofern kein Sachgrund für eine Befristung vorliegt,

13 regelhaft unbefristet anstellt.

14

15 Wir fordern eine verbesserte Kompetenz der Arbeitsvermittler und der Sachbearbeiter,

16 die die Leistungen berechnen und bewilligen. Diese kann u. a. durch regelhaft 

17 unbefristete Arbeitsverträge und verbesserte Schulungen erreicht werden, weil viele 

18 Arbeitsverhältnisse zeitlich befristet sind und auch immer mehr „fachfremde“

19 Arbeitnehmer als Arbeitsvermittler oder Sachbearbeiter eingesetzt werden. Ziel 

20 ist es, die Betroffenen auch ohne deren Nachfrage umfassend über Rechte, Pflichten und

21 Möglichkeiten aufzuklären und die Zahl der fehlerhaften Bescheide drastisch zu 

22 reduzieren.

23

24 Durch den technischen, wirtschaftlichen, sozialen und medizinischen Fortschritt steigt

25 die Lebenserwartung unserer Gesellschaft immer weiter, während immer weniger 

26 Kinder geboren werden. Dieser sogenannte demographische Wandel birgt sowohl 

27 Chancen als auch enorme Herausforderungen. Weil bisher nicht schnell und effektiv

28 genug auf den demographischen Wandel reagiert wurde, werden Chancen verspielt 

29 und die Herausforderungen werden immer größer.

30 Daher fordern wir, dass der demographische Wandel bei der Entwicklung der

31 Infrastruktur stärker berücksichtigt wird. Insbesondere bei Bauen und Wohnen,

32 Einkaufsmöglichkeiten, Gesundheitsversorgung und Pflege sehen wir weiteren

33 Handlungsbedarf.

34

35 Wir wünschen uns, dass ältere Menschen, die eigenständig leben, aber Probleme bei

36 Alltagsdingen wie den Umgang mit dem Internet, das Ausfüllen von behördlichen 

37 Formularen oder die Auswahl des passenden Tarifs für Energie oder Telefon haben,

38 dabei stärker unterstützt werden.

39 Wir fordern daher die Verwaltung, Parteien, Vereine, Initiativen und interessierte 

40 Einwohner auf, gemeinsam ein zukunftsfähiges Konzept mit konkreten Maßnahmen zu

41 entwickeln.

42

43 Nach Schätzung der WHO gehen ca. ein Drittel der Schüler in Deutschland ohne

44 Frühstück zur Schule. Die Anzahl von unter- und übergewichtigen Schülern nimmt

45 stetig zu. Dies ist nicht nur für die Betroffenen und ihre Angehörigen eine Belastung,

46 sondern auch für die Sozialkassen. Wir setzen uns daher dafür ein, kostenfreie

47 Frühstücks- und Mittagessen-Angebote in den Schulen ausweiten, um möglichst vielen
48 Schülern **eine geregelte Mahlzeit** anbieten zu können. Finanziert werden sollen diese
49 Angebote vorrangig durch Spenden, Sponsoren und eine freiwillige Beteiligung der
50 Eltern. Ein Schwerpunkt soll dabei eine ausgewogene Ernährung sein, um möglichst
51 früh gegen Fettleibigkeit, Mangelernährung und Diabetes vorbeugen zu können. Durch
52 gemeinsame Mahlzeiten und ein gutes Angebot können so die Schüler von klein auf
53 lernen, sich ausgewogen zu ernähren. Ein weiterer Schwerpunkt sollte auf **eine**
54 reichhaltige Auswahl liegen, um verschiedene Lebensstile und Essgewohnheiten zu
55 berücksichtigen und die Schüler nicht zu bevormunden.



56

57 Auch nach der Anhebung der Grundsteuer B in Münster zum 01.01.2014 liegt diese
58 unter dem Durchschnitt der kreisfreien Städte in NRW. Daher plädieren wir für eine
59 weitere maßvolle Erhöhung in der folgenden Legislaturperiode, um einerseits die
60 Einnahmeseite der Stadt Münster angesichts der hohen Verschuldung zu verbessern
61 und andererseits den Wirtschaftsstandort Münster nicht zu **gefährden und** die Mieter
62 nicht noch deutlich mehr zu belasten.



63

64 Wir werden uns dafür einsetzen, dass nach den Ausbauarbeiten am Kanal die
65 Grünflächen auch abschnittsweise zeitnah wieder als Erholungsflächen genutzt werden
66 können. Wir wollen die Großbaustelle möglichst nah begleiten und dem Bund
67 gegenüber seine Verantwortung für eine reibungslose Baustelle **kommunizieren.**



68

69 Wir wollen die Einwohner der Stadt Münster in eine nachhaltige Stadtentwicklung
70 einbinden.

71 Wir verstehen eine Bürgergesellschaft als eine gesellschaftliche Lebensform, in der
72 sowohl den bürgerschaftlich Engagierten als auch ihren vielfältigen Formen und
73 Vereinigungen mehr Raum für Selbstbestimmung und Selbstorganisation überlassen
74 wird. Dies bedeutet aber nicht, dass sich die Stadtverwaltung **und Lokalpolitik** aus der
75 Verantwortung **ziehen darf**, sondern im Gegenteil, dass sie sich stärker priorisierten
76 Bereichen der kommunalen Daseinsvorsorge zuwenden **soll**. Wir setzen uns dafür ein,
77 dass die Bürgerinnen und Bürger hierüber diskutieren und entscheiden dürfen, um
78 mündig über die Qualität des sozialen, politischen und kulturellen Zusammenlebens,
79 des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der ökologischen Nachhaltigkeit zu urteilen
80 **und zu handeln.**



81 Wir wünschen uns, **dass die** aktiv handelnden, an den gemeinschaftlichen Aufgaben
82 teilnehmenden Einwohner die demokratischen und sozialen Strukturen mit Leben
83 erfüllen, verändern und auf zukünftige gesellschaftliche Bedürfnisse zuschneiden.



84 Wir wünschen uns eine Stadt, die nicht nur 'ganz nett' und 'schön angepasst' ist,
85 sondern die auch mal bunt, frech und multikulturell nach innen und außen strahlt.

86 Unter den Prämissen der Nachhaltigkeit, der gemeinschaftlichen Verantwortung und
87 der individuellen Freiheit werden wir Raum für gesellschaftliche und politische
88 Innovationen schaffen, um eine kreative Stadtgesellschaft zu unterstützen und die
89 Bürgerschaft ihre eigene Stadt gestalten zu lassen. Dabei sollten die städtischen
90 Verantwortlichen Gegensätze zulassen, Sicherheit garantieren und das Abweichen von
91 der Norm tolerieren.

92 In den nächsten sechs Jahren werden wir **kontinuierlich zu** allen 45 münsterschen
93 Stadtteilen Diskussionen initiieren und dabei möglichst viele bürgerlich Engagierte



94 einbeziehen.

95

96 Wir plädieren dafür, dass der Allwetter Zoo Münster sein Zukunftskonzept der
97 Öffentlichkeit vorstellt und die Münsteraner an der zukünftigen Ausrichtung und
98 Gestaltung Ihres Zoos beteiligt werden. Hierzu muss der Vertrag zwischen
99 Allwetterzoo, Robbenhaven und Westfälischen Pferdemuseum veröffentlicht werden.



100 Nicht nur beim Elefantenhaus wurden in den letzten Jahren hohe Summen von
101 städtischen Geldern eingesetzt. Die Stadt Münster hält 45% an dem Unternehmen und
102 bezuschusst den Zoo jährlich mit mehr als 4 Millionen Euro.

103 Wir haben die Bezahl-Was-Du-Willst-Aktion des Allwetterzoos sehr begrüßt, nicht nur
104 weil sie weiteren Münsteranern das Freizeit-Angebot überhaupt erst ermöglicht,
105 sondern weil sie auch auf Vertrauen gegenüber den Kunden basiert, wie auch einige
106 funktionierende neue Bezahlmodelle im Internet.



107

108 Wir unterstützen Modelle von genossenschaftlichen Bauen und Wohnen. Zudem wollen
109 wir die Wohn- und Stadtbau GmbH stärken. Die katastrophale Wohnraumsituationen
110 können wir nur mit einem Bündel von vielen verschiedenen Maßnahmen in den Griff
111 bekommen. Beispielsweise können Stiftungen und Fonds, mit der Zweckbindung sich
112 für preisgünstigen Wohnraum zu engagieren, einen Beitrag leisten.



113

114 Das Budget des Medienentwicklungsplanes soll deutlich angehoben werden.

115

116 Die Stadtbücherei soll mittelfristig wieder jährlich neue Ausbildungsplätze anbieten
117 und die Ausgebildeten möglichst übernehmen können.

118

119 Perspektivisch wollen wir, mit der Unterstützung von Land und Bund, komplett
120 beitragsfreie Kitas bieten können.

121

122 Wir wollen, dass die Jugendeinrichtungen in allen Stadtteilen ihre Öffnungszeiten,
123 insbesondere auch in den Ferienzeiten, erweitern.

124

125 Bei Trägerschreibungen für Kindertageseinrichtungen sollen die Prüfkriterien der
126 Verwaltung ("Referenzen", "fachliches Konzept", "mögliche Synergieeffekte" und
127 "Wirtschaftlichkeit") ergänzt und differenziert werden. Verfolgt werden sollen drei
128 Haupt-Ziele: bestmögliche Betreuung für die Kinder, größtmögliche Wahlfreiheit für die
129 Eltern und angemessene Anerkennung der Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher.

130 Die Kriterien "Wirtschaftlichkeit" und "interessantes pädagogisches Konzept" sollten
131 einen größeren Wert bei der Beurteilung bekommen. Das Kriterium 'Fachliches
132 Konzept' soll in Zukunft auch den Aspekt 'Innovation' in den Blick nehmen. Des
133 Weiteren soll ein neues Kriterium 'Arbeitnehmersituation' (unter anderem Aspekte wie
134 Arbeitnehmerrechte und Tarifbindung) von der Verwaltung einbezogen werden.
135 Zudem soll die Verwaltung bei zukünftigen Trägerschreibungen die
136 Verteilung von kirchlichen und nicht-kirchlichen Trägerschaften im Stadtteil (Anzahl
137 der Trägerschaften und Anzahl der Betreuungsplätze im U3- und Ü3-Bereich)



138 darstellen.

139

140 Den Münsterpass wollen wir erhalten. Wir würden ihn ungern als
141 Konsolidierungsmaßnahme behandeln müssen. Im Gegenteil wollen wir weitere
142 Partner gewinnen, um das Angebot zu erweitern. Weitere Vergünstigungen, die den
143 städtischen Haushalt belasten würden, werden wir behutsam mit Blick auf das
144 Haushaltsziel, 2020 einen strukturell ausgeglichenen Haushalt zu erreichen, abwägen.

145

146 Die Stadtgesellschaft soll möglichst Müll vermeiden und die Möglichkeiten von
147 Stoffkreisläufen ausschöpfen.

148

149 Wir setzen uns **dafür**, dass der Nachfrage nach einer zweiten städtischen
150 Gesamtschule endlich nachgekommen wird. Grundsätzlich wollen wir die anstehenden
151 Veränderungen der Schullandschaft gemeinsam mit allen Betroffenen angehen. 

152

153 Sprachförderung ist für uns ein zentraler Baustein in allen Erziehungs- und
154 Bildungseinrichtungen während aller Lebensphasen von Kindern und Jugendlichen.
155 Einen Fokus wollen wir auf die Bereiche 'Deutsch als Zweitsprache', also **der**
156 **Erforschung unterschiedlicher sprachlicher Phänomene von Schülern mit**
157 **Zuwanderungsgeschichte, und die Förderung der Herkunftssprache setzen.** 

158

159 Wir setzen uns für eine bessere Taktung der Buslinien ein und wollen die
160 Linienführung optimieren. Kinder sollen immer gratis Busfahren können.

161

162 Wir setzen uns für anonymisierte Bewerbungsverfahren ein.

163

164 Für alle Altersschichten wollen wir Angebote zur Förderung von Medienkompetenz
165 vorhalten, um der Gefahr einer digitalen Spaltung zu begegnen.

166

167 Es soll ein Gesamtkonzept **für 'GreenIT'** entwickelt werden. 

168

169 Wir unterstützen die **Migrantenselbstorganisation** dabei, strukturelle Hürden
170 abzubauen. 

171

172 Wir wollen die Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen bei der
173 Stadt als Arbeitgeber und bei münsterschen Unternehmen erhöhen.

174

175 Wir unterstützen grundsätzlich den Verein Münsterland e.V., auf eine doppelte
176 Geschäftsführung muss er aber verzichten.

177

178 Wir setzen uns für bessere Lebensbedingungen von Bienen in Münster und zugleich

179 gegen landwirtschaftliche Monokultur ein.

180

181 Die Aktivitäten der Eichendorff-Schule in Angelmodde mit einem
182 Schulvorbereitungskurs und einer Elternschule, mit denen die Handlungsbereiche
183 Sprachförderung und Migration angesprochen werden, halten wir für vorbildlich.

184

185 Wir setzen uns dafür ein, den Bahnübergang **Galgenheide** im Ortsteil Mecklenbeck zu
186 erhalten. Der Bahnübergang **Galgenheide** hat einen hohen Stellenwert für
187 Freizeit-Radfahrer und Spaziergänger. Außerdem stellt er eine wichtige Fuß- und
188 Radweg-Querung über die Bahnstrecke für Bürgerinnen und Bürger dar, die aus
189 Richtung Brillux, **Fritz-Stricker-Straße** und **Dingbänger Weg** kommen.



190

191 Wir fordern weiterhin die Förderung des Breitensports und betonen dabei, dass eine
192 kommunale Finanzierung des Profisports keine städtische Aufgabe ist und wir dies
193 auch nicht mittragen würden. Gerne sind wir dazu bereit, Fankultur durch eine
194 kommunale Finanzierung von Fanprojekten zu unterstützen.

195

196 Wir befürworten, dass Mandatsträger von Ratsparteien keinen Vorsitz in Aufsichtsräten
197 städtischer Gesellschaften übernehmen.

198

199 Wir wollen Perspektiven entwickeln, wie wir die Fläche des ehemaligen Güterbahnhofs
200 für die Stadtentwicklung nutzbar machen können.

201

202 Die Stadt soll in allen Bereichen gerechte Löhne **zahlen und auch** bei der
203 Auftragsvergabe an Dritte müssen soziale Mindeststandards beachtet werden.



204

205 Seit kurzem gibt es für alle inner**städtische** Straßen eine Geschwindigkeitsbegrenzung
206 von 50 km/h.



207 Wir finden diese derzeitige Regelung gut und lehnen weitere
208 Geschwindigkeitsreduzierungen ab. Auf Teilen der Umgehungsstraße sollte die
209 bisherige Begrenzung auf 70 km/h beibehalten werden.

210

211 Wir wollen die weitgehende Deregulierung von Verkehrsströmen. Im Einzelnen
212 bedeutet dies:

213 1. Abschaltung und Rückbau von unnötigen Ampelanlagen. Unter Berücksichtigung
214 vorliegender Sicherheitsaspekte, des Verkehrsflusses und der Bedürfnisse
215 betroffener Verkehrsteilnehmer muss geprüft werden, welche Ampelanlagen
216 wirklich nötig sind. Überflüssige Anlagen sollten abgebaut, oder durch
217 alternative Verkehrsregelungen (**z.B.** Zebrastreifen oder Kreisverkehre) ersetzt
218 werden.



219 2. Abschaltung von Ampelanlagen zu Schwachlastzeiten. Eine Verkehrsregelung
220 von außen ist nur notwendig, wenn eine bestimmte Verkehrsdichte
221 überschritten wird. Gerade **Nachts** ist dies in Münster selbst auf vielen



222 Hauptverkehrsstraßen nicht gegeben. Die dortigen Ampeln sind zu diesen
223 Zeiten unnötig und können deshalb abgeschaltet werden. – Umrüstung von
224 Ampeln zu reinem Bedarfsbetrieb ("Schlafampeln"). Fußgängerampeln sollen
225 standardmäßig vollständig abgeschaltet sein. Nur auf Anforderung eines
226 Fußgängers, der den Überweg ampelgesichert überqueren will, wird die
227 Gesamtanlage überhaupt eingeschaltet und hält den Autoverkehr kurz an.

228 Generell sehen wir Ampelanlagen als Mittel zum Interessenausgleich zwischen
229 verschiedenen **Verkehrsträgern**. 

230

231 Da die Straßenverkehrsordnung eine Nutzungspflicht für Radwege vorsieht, halten wir
232 **diese nur** für sinnvoll, wenn der Geschwindigkeitsunterschied zwischen motorisiertem
233 und Fahrradverkehr erheblich oder das Verkehrsaufkommen hoch ist. Üblicherweise
234 gilt dies an Hauptverkehrsstraßen oder an Straßen mit mehr als einer Fahrspur pro
235 Richtung. Innerhalb von Tempo-30-Zonen sind Radwege generell nicht nötig. 

236 Für die Radverkehrsführung in Münster streben wir ein Gesamtkonzept an. Dabei ist
237 für uns entscheidend, dass Radverkehrswege über längere Distanzen definiert werden
238 und dann einen durchgängigen Ausbaustandard aufweisen. Wir halten es dabei für
239 sinnvoll, für den Radverkehr eigene, vom Verkehrsnetz für den motorisierten Verkehr
240 unabhängige Hauptverkehrsachsen festzulegen. Die Genügsamkeit und das
241 Geschwindigkeitsprofil des Verkehrsmittels "Fahrrad" ermöglicht es, auch
242 Nebenstraßen und Wege in Naherholungsgebieten als solche Hauptachsen zu
243 verwenden. Die dadurch entstehende Entzerrung der Verkehrsströme erhöht die
244 Sicherheit und den Komfort für alle Verkehrsteilnehmer.

245

246 Die Staudenverwendung im öffentlichen Grün muss wieder mehr ins Bewußtsein der
247 Planungsabteilungen bei Grünflächenämtern rücken. Vor allem auf Flächen im
248 innerstädtischen Verkehrsbegleitgrün mit häufig problematischen
249 Standortbedingungen sind getestete Staudenmischpflanzungen eine zunehmend zu
250 nutzende Alternative.

251 Neue Pflanzkonzepte bestehen auf **standortabgestimmte** Artenkombinationen. Sie sind
252 in ästhetischer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht traditionellen Bepflanzungen,
253 wie bodendeckender Gehölzpflanzung, aufwändiger Wechselbepflanzung oder
254 Rasenflächen durchaus überlegen. 

255

256 Verkehr weg von der Straße - hin zur Bahn! Dies wird seit 40 Jahren gefordert, leider
257 ging im gleichen Zeitraum die Entwicklung in die entgegengesetzte Richtung. 

258 Wir fordern Konzepte zu erarbeiten, die den Schienenverkehr wieder mehr
259 berücksichtigen!

260 Dazu gehört die Reaktivierung der alten Bahnstrecke der WLE von MS über Wolbeck
261 nach Albersloh und Sendenhorst. Auf sämtlichen regionalen Bahnstrecken sollten
262 Haltepunkte errichtet werden. Von den Haltepunkten sollten Zubringerlinien durch
263 Busse eingerichtet werden.

264 Langfristig sollte die Entwicklung eines S-Bahn-Systems geplant und umgesetzt
265 werden.

266 Parallel laufende Busverbindungen sollten entsprechend reduziert werden.

267

268 Die Kreismitgliederversammlung der Piratenpartei Münster möge den beschlossenen
269 Antrag 163 durch folgenden Text zu ersetzen:

270 Die Methode des Hydraulic Fracturing zur Gewinnung von Gas und Öl aus
271 Gesteinsschichten birgt sehr viele Gefahren für Mensch und Umwelt.

272 Durch Fracking entstehen neben dem enormen Verbrauch von Frischwasser sehr
273 große Mengen an durch Chemikalien verunreinigtem Wasser, welches – wenn
274 überhaupt – nur mit hohem Aufwand gereinigt werden kann.

275 Des Weiteren erfolgt durch die Errichtung von Bohrplätzen, Lagerstätten für Gas und
276 Abwasser und Straßen für den Transport, sowie ein stark erhöhtes
277 Verkehrsaufkommen durch Transporte, ein enormer Eingriff in die Landschaft,
278 wodurch nicht nur die Umwelt geschädigt wird, sondern auch die Ansehlichkeit des
279 Münsterlandes als Naherholungsgebiet und die Wohnqualität massiv beeinträchtigt
280 werden.

281 Die Piratenpartei Münster spricht sich daher gegen den Einsatz von Fracking aus und
282 wird sich dafür einsetzen, Fracking mit allen legalen Mitteln zu verhindern.

283

284 Häuser und Wohnblocks in Leichtbauweise können eine Alternative für die
285 Bereitstellung preisgünstigen Wohnraums sein. Diese fördern auch den
286 Nachhaltigkeitsgedanken, weil sie demontierbar wären und dafür genutzte Flächen
287 später wieder mit vertretbarem Aufwand naturnäher genutzt werden könnten. Damit
288 lassen sich nach unserer Auffassung unter anderem flexible
289 Zwischennutzungskonzepte für brachliegende oder nur zeitweilig zur Verfügung
290 stehende Flächen realisieren. Initiativen aus der Bürgerschaft oder von
291 genossenschaftlichen Vorhaben für solche Projekte stehen die PIRATEN Münster offen
292 gegenüber.

293

294 Für die Gestaltung des Schullebens ist grundsätzlich jede Schule selbstverantwortlich,
295 dabei sollte die Politik das schulische Innenleben nicht vorgeben. Wobei wir gerne
296 didaktische Projekte zur Demokratiepädagogik finanziell und organisatorisch
297 unterstützen. Wir wünschen uns eine vielfältige Schullandschaft und wollen durch die
298 Stärkung von Infrastrukturen und den Aufbau von Netzwerken die Autonomie jeder
299 Schule stärken.

300 Ein Piraten-Prinzip ist: Die Gestaltung des eigenen Lebensumfeldes zu ermöglichen.
301 Daher wollen wir bei der städtischen Schulentwicklungsplanung - also zum Beispiel ob
302 Schulen geschlossen, zusammengelegt werden oder neu entstehen - alle Akteure auf
303 Augenhöhe einbeziehen, also alle Schüler, Eltern und Lehrkräfte. Wir Piraten wollen
304 ein jährliches und offenes Bildungsforum initiieren und damit ein Mitwirkungs- und
305 Entscheidungsrecht garantieren.

306

307 Wir wollen die Jugend in Münster nachhaltig **unf** ernsthaft beteiligen.

308 "Ernsthaft" bedeutet für uns Piraten: eine verantwortliche Beteiligung der Betroffenen
309 an der Verfügungsgewalt über ihre Gegenwart und **Zukunft, punktuell** soll versucht
310 werden Selbstbestimmung zu erreichen. Jugendpolitische Beteiligung darf alle
311 Politikbereiche diskutieren.

312 "Nachhaltig" kann ein Partizipationsprojekt nur gelingen, wenn die Kriterien
313 'Partizipationsgrad und -intensität', 'Gesamtkonzeption', 'Transparenz' und 'Effizienz'

314 ausgewogen miteinander verknüpft sind.

315 Beteiligung sollte unser Ansicht nach immer niedrigschwellig, spontan, zumeist
316 temporär und möglichst **quartiersbezogen** angeboten werden. Die Politik muss hinter
317 bestehende Institutionen wie dem Jugendrat oder der Schülerbezirksvertretung
318 stehen, sie finanziell absichern und pädagogisch unterstützen sowie den Erfolg der
319 Arbeit sichtbar machen. Die örtlichen Jugendzentren und Schulen können Kinder und
320 Jugendliche konkret zur Mitarbeit bewegen, aber dann sollten ihnen viel Freiraum
321 gelassen werden. Angebote können nur erfolgreich sein, wenn nicht mit
322 'Erwachsenenaugen' geguckt wird, sondern Kinder und Jugendliche bereits bei der
323 Gründung und Wahl des Modells der Verfahren beteiligt werden. Formalismus und
324 Bürokratie **sollte** vermieden werden, **herumreden** statt Handeln langweilt und
325 Motivation wird durch Spaß am Tun gefördert.

326

327 Jugendkulturen sind immer vielfältig, etwas **eigenständiges** und stehen oft in
328 Konfrontation zu einer bestehenden Kultur der Erwachsenen. Die Kommunalpolitik
329 sollte daher Freiräume **geben und schaffen**, so dass Jugendliche ihr eigenes
330 Lebensgefühl ausleben können. Die Lebenswelten von Jugendlichen sind im Vergleich
331 zu früheren Jahrzehnten immer mehr fremdbestimmt verplant und geregelt. Wir
332 Piraten sehen einen dringenden und großen **Handlungsbedarf** die Jugendzentren in
333 den Stadtteilen zu stärken, **insbesondere auch die Öffnungszeiten in den Ferien**
334 **auszuweiten und gerade auch** für die Altersgruppe der 12-17 Jährigen mehr
335 anzubieten. -Je nach Wohnquartier und Klientel ist es beispielsweise nicht
336 außergewöhnlich, dass Jugendliche noch **nie einem** Großkino waren. Freie Räume wie
337 Sportanlagen - und hallen sollten vermehrt zur Verfügung gestellt werden, sei es in
338 den Ferien oder für 'Nachtevents'.

339 Wir sind auch **dazu bereit Fankultur beispielsweise beim Preußen Münster finanziell** zu
340 unterstützen und neue Proberäume für junge Musiker einzurichten. Wir sehen auch
341 die Stadtbücherei und ihren Zweigstellen als Akteure an, aktuelle und vergangene
342 digitale **Spielekultur** zu pflegen.

343 Wir haben auch den Eindruck, dass **das Münster Marketing** mehr die jüngeren
344 Münsteraner beachten sollte, **zum Beispiel** könnte das Musikfestival "Vainstream"
345 einbezogen werden. Falls sich die Münsteraner und die Politik für ein neues kulturelles
346 Stadtfest 2015 in der Innenstadt aussprechen, dann schlagen wir **ein** Motto vor:
347 'Münster präsentiert sich seinen Jugendlichen'. Verschiedene münsterischen
348 Jugendkulturen, Stadtteile, Akteure und Vereine würden ein attraktives Bürgerfest
349 ausfüllen.

350

351 Insbesondere in der Behörde beim Kundenkontakt, im Gesundheits- und Pflegebereich
352 und in Bildungsinstitutionen wollen wir die Mitarbeiter in interkultureller Kompetenz
353 schulen.

354

355 Wir wollen bauliche Barrieren weitgehend vermeiden und dort, wo vorhanden, nach
356 und nach abbauen. Es gibt noch viel zu tun auf **dem zu** einer barrierefreien Stadt
357 Münster.

358 Unser Leitspruch lautet: Behindert ist man nicht, behindert wird man! Barrieren und
359 Hindernisse sind in unserem Alltag für viele Menschen in unterschiedlicher Weise
360 erleb- und fühlbar. Das betrifft Rollstuhlnutzer, Eltern mit Kinderwagen und viele

361 weitere Personengruppen **in bestimmten Situationen.** 

362 Menschen mit Behinderungen müssen umfassend und rechtzeitig an den Planungs-,
363 Ausführungs- und Evaluationsphasen beteiligt werden. Hierbei möchten wir die
364 Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen (KIB) noch
365 stärker einbinden.

366

367 Wir wollen die Erfahrungen, die Vernetzung und die Hinweise der kommunalen
368 Seniorenvertretung stärker in die politischen Entscheidungsprozesse einbinden.

369

370 Wir begrüßen die Umsetzung der freiwilligen alternierenden Telearbeit in der
371 Stadtverwaltung als einen Baustein zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
372 Telearbeit kann zu einer Steigerung der Wirtschaftlichkeit städtisch genutzter
373 Büroflächen führen.

374 Wir wünschen uns dass noch mehr Telearbeitsplätze eingerichtet werden. Bisher wird
375 das Angebot in 80% der Fälle von weiblichen Arbeitnehmerinnen in Anspruch
376 genommen. Wir wollen die Akzeptanz unter der Belegschaft, auch unter den
377 männlichen Arbeitnehmern, **steigern,** unter anderem weil damit Wegezeiten wegfallen,
378 die Betreuung von Kindern und Angehörigen flexibler **geregelt werden kann,** die
379 eigene Termin- und Freizeitplanung **verbessert wird** und **man öfters** ungestört Arbeiten
380 **kann.** 

381 Wir legen Wert darauf, dass Heimarbeit nicht zur Überwachung, zu einer Ausweitung
382 der Arbeitszeit oder dem Unterlaufen der Arbeitsschutzvorschriften führen darf. Zur
383 Vermeidung von leistungsbedingten Erkrankungen wie Burnout **sei** auch ein 
384 informeller Druck zur fortwährenden dauernden Erreichbarkeit außerhalb der
385 Arbeitszeit nicht zulässig.

386 Des Weiteren betonen wir, dass die Hinweise des Bundesdatenschutzbeauftragten zum
387 Umgang mit sensiblen Daten, zur Einführung von dann notwendigen elektronischen
388 Kundenakten und zur Datensicherheit von IT-Infrastrukturen unbedingt zu beachten
389 sind.

390

391 Wir wollen einen ausgeglichenen Haushalt erreichen und ab 2020 auch Schulden
392 abbauen.

393 Kassenkredite wollen wir ab 2018 nicht mehr erhöhen.

394

395 Wir fordern, dass Kameraüberwachung nur in dringenden Fällen und zeitbegrenzt
396 eingesetzt werden darf. Dies ist dann der Fall, wenn im Überwachungsbereich bereits
397 mehrfach schwerwiegende Straftaten verzeichnet wurden. Dabei darf dann auch nur
398 ein enger Bereich überwacht werden. Diese Aufnahmen dürfen nur mit richterlichem
399 Beschluss ausgewertet werden. Andernfalls müssen diese Daten spätestens nach 72
400 Stunden gelöscht werden.

401

402 Wir fordern, dass die streifendienstlichen Tätigkeiten der Polizei auch weiterhin durch
403 diese erfolgen. Den Einsatz von privaten Hilfskräften lehnen wir ab. Maßnahmen des
404 Ordnungsamtes sollen nicht durch private Unternehmen durchgeführt werden.

405

406 Wir setzen uns für Versammlungsfreiheit und eine vielfältige und freie Nutzung des
407 öffentlichen Raums ein. Wir lehnen jegliche Regelungen ab, die diese unnötig
408 einschränken.

409 Aus diesem Grund stellen wir uns gegen Verbote, die - ohne konkrete Gefährdung -
410 den Konsum von alkoholischen Getränken auf öffentlichen Plätzen untersagen.
411 Statt Bevormundung fordern wir bereits im Vorfeld eine verantwortungsbewusste
412 Aufklärungsarbeit zu leisten.